

19. Dezember 2014

## Kinderhilfe Bethlehem

*Helfen verbindet!*

In diesen weihnächtlichen Tagen wird in den Messen in unseren Pfarrkirchen die Weihnatskollekte für die Kinder in Bethlehem eingezogen. Damit setzen wir Christinnen und Christen in der Schweiz ein wertvolles Zeichen der Hoffnung und Nächstenliebe für die Menschen in Palästina. Inmitten dieser von Gewalt und Ungerechtigkeit geplagten Region ist das Caritas Baby Hospital ein Ort des Friedens und der Ruhe. Kranke Kinder und ihre Eltern finden dort professionelle Behandlung und liebevolle Betreuung. Das Licht des Caritas Baby Hospital strahlt weit über die Geburtsstadt Jesu hinaus. In diesen Tagen der Kälte und Dunkelheit ist dies besonders wichtig.



*Bildlegende: Das Kinderspital in Bethlehem wurde von einem Oberwalliser gegründet.*

### **Oberwalliser Gründung**

Die Geschichte des Kinderspitals in Bethlehem ist mit dem Oberwallis eng verbunden. Pater Ernst Schnydrig von Grächen hat das Spital 1952 gegründet. Auf dem Weg zur Geburtskirche in Bethlehem sah er, wie ein verzweifelter Vater sein totes Kind in der Nähe eines Flüchtlingslagers im Morast begrub. P. Schnydrig war tief erschüttert und handelte. Er mietete ein Haus, stellte 14 Betten hinein und nannte es: Caritas Baby Hospital. Nie wieder sollte einem Kind am Geburtsort Jesu medizinische Hilfe verwehrt bleiben. Das anfängliche Provisorium entwickelte sich zu einem modernen Kinderspital mit aktuell 82 Betten. Angegliedert ist seit einigen Jahren auch eine ambulante Klinik.

### **Hoffnung geben**

Seit 50 Jahren wird an Weihnachten das Opfer für das Kinderspital in Bethlehem aufgenommen. "Helfen verbindet" heisst das Motto der diesjährigen Weihnatskollekte für die Kinder in Bethlehem und ihre Familien. Reichen wir den Schwächeren die Hand! Schenken wir Ihnen Vertrauen! Geben wir Ihnen Hoffnung auf eine gerechte und gute Zukunft! P. Schnydrigs Vermächtnis lautet: „Wir helfen den Ärmsten, so gut wir können, und fragen dabei nie nach Nationalität und Religion.“ Die Kinderhilfe Bethlehem will heute diesem Vermächtnis gerecht werden. Um die Arbeit in Bethlehem fortzuführen ist sie auch auf unsere Spenden angewiesen.

*Richard Lehner*

## News aus Kirche und Welt

### **Friedenslicht**

Am Sonntag kommt das Friedenslicht von Bethlehem auch im Oberwallis an. Der „Empfang“ dieses Lichtes geschieht um 17.00 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Visp. Von dort wird es in die verschiedenen Pfarreien des Oberwallis getragen. In manchen Gemeinden finden dazu eigene Feiern statt, so auch in Brig, wo um 19.30 Uhr das Friedenslicht im Stockalperhof erwartet wird. Zu diesen Feiern sind alle herzlich eingeladen.

### **Familienmitglied Jesus**

Bei seiner Generalaudienz am vergangenen Mittwoch hat Papst Franziskus Christen dazu aufgerufen, Jesus wie ein Familienmitglied zu empfangen. «Jede christliche Familie kann – wie es Josef und Maria getan haben – Jesus bei sich aufnehmen, ihm zuhören, mit ihm sprechen, ihn pflegen, beschützen und mit ihm wachsen», sagte der Papst auf dem Petersplatz. Gott habe sich dazu entschieden, in einer menschlichen Familie auf die Welt zu kommen. «Machen wir Platz für den Herrn in unseren Herzen und in unserem Alltag», rief der Papst Zehntausende Gläubige auf. Mit Blick auf die Bischofssynode zu Ehe und Familie, die im kommenden Oktober in Rim stattfindet, lud der Papst die Gläubigen ein, diesen Prozess in Gedanken und im Gebet zu begleiten. «Die Familie von Nazareth lässt uns die Berufung und Mission jeder Familie wiederentdecken», so Franziskus. Das bedeute, Jesus in der Familie in Person der Kinder, des Ehemanns, der Ehefrau und der Grosseltern zu empfangen und ihn dort spirituell wachsen zu lassen.

### **Papst als Vermittler**

US-Präsident Barak Obama hat einen radikalen Kurswechsel in der Kuba-Politik der USA angekündigt. 53 Jahre nachdem beide Länder ihre diplomatischen Beziehungen abgebrochen haben, will Washington wieder eine Botschaft in Havanna eröffnen, Handelsbeschränkungen aufheben und Reisen nach Kuba erleichtern. Vereinbart wurde auch die Freilassung von Gefangenen. Papst Franziskus hat offenbar die Präsidenten der USA und Kuba persönlich zu einer Wiederannäherung ermutigt. Das erklärten US-Präsident Barack Obama und führende US-Politiker am Mittwochabend in Washington. Obama lobte den Papst für seine Vermittlungsgespräche. Die Zeitung „Washington Post“ schrieb: «Präsident Obama hat enormen Respekt vor Papst Franziskus. Sein persönliches Engagement ist sehr wichtig für uns.»

### **Weihnachtswunsch**

In dieser Ausgabe aus Kirche und Welt möchte ich die Gelegenheit ergreifen und allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen. Der grosse Gott hat sich im Kind von Bethlehem ganz klein gemacht, um uns nahe zu sein und uns alle Angst zu nehmen. Öffnen wir ihm die Türen unseres Herzen, damit er darin Herberge findet. So kann sein Licht uns während des ganzen kommenden Jahres Frieden und Hoffnung schenken. Das ist denn auch mein Wunsch für Sie alle. Möge das Licht, das im Stall von Bethlehem aufgeleuchtet ist, Ihr Herz erwärmen und Sie alle im Neuen Jahr begleiten.

*KID/pm*